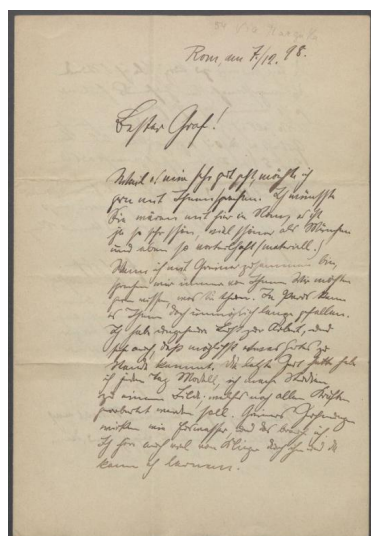


Brief von Georg Kolbe an Hans Albrecht Graf von Harrach



Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hans Albrecht Graf von Harrach
Erwähnte Personen	Max Klinger Otto Greiner Maria Gräfin Zichy Maria zu Oettingen-Wallerstein Michelangelo Buonarroti Karl, Karl Stauffer
Datierung	07.12.1898
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1970
Inventarnummer	GK.567
Literaturhinweis	Maria Frfr. von Tiesenhausen: Georg Kolbe. Briefe und Aufzeichnungen, Tübingen 1987, Kat. Nr. 13
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1545797
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Harrach lernte Kolbe 1897 in Paris kennen; beide studierten an der Académie Julian und gehörten zum Kreis um den Dichter Ludwig Derleth. Der Sohn des Berliner Malers Ferdinand Graf Harrach wurde Kolbes erster Mäzen und konnte ihn durch seine gesellschaftlichen Verbindungen erheblich unterstützen. 1901 schuf Kolbe die "Porträtbüste Hans Albrecht Graf Harrach". Während seines dreijährigen Romaufenthaltes ab 1898 pflegte Kolbe eine enge Freundschaft zu dem Maler Otto Greiner.

Zu Kolbes Arbeit in Rom und seinem Kontakt zu Otto Greiner. Zu einem Treffen mit Fürstin Oettingen-Wallerstein und Gräfin Zichy.

Transkription

Rom am 7./12. 98.

Bester Graf!

Weil es mir sehr gut geht, möchte ich gern mit Ihnen sprechen. Ich wünschte, Sie wären mit hier in Rom, es ist ja so sehr schön, viel schöner als München und eben so vorteilhaft (materiell).

Wenn ich mit Greiner⁽¹⁾ zusammen bin,
sprechen wir immer von Ihnen. Wir möchten
gern wissen, was Sie thun. In Paris kann
es Ihnen doch unmöglich lange gefallen.
Ich habe ungeheure Lust zur Arbeit
und sehe auch, daß möglichst etwas Gutes zu
Stande kommt. Die letzte Zeit ~~hatte~~ habe
ich jeden Tag Modell, ich mache Studien
zu einem Bild; welches nach allen Kräften
gearbeitet werden soll. Greiners Zeichnungen
wirken wie Eiswasser, und das brauche ich.
Ich höre auch viel von Klinger⁽²⁾ durch ihn, und da
kann ich lernen.

Seite 2

Die Tage sind mir zu kurz. Habe ich 8 Stunden
des angestrengtesten Zeichnens hinter mir,
so ist immer noch nichts fertig.

Wo soll ich Zeit zum Modellieren hernehmen?
Gut ist es, daß ich so ganz allein leben kann.
Vor 5 Uhr nachm. gehe ich gar nicht aus dem
Atelier.

Die Modelle sind auch recht fein. Der Eine besonders
kennt alle Deutschen, die je hier waren, weiß
Stauffer⁽³⁾s ganze Lebensgeschichte und kennt Klinger
durch und durch. Das gefällt mir.

Die Decke in der Sixtina habe ich gesehen.
Diese Götter von Michelangelo⁽⁴⁾ haben mächtig
auf mich eingewirkt. Der Genuß war unver-
gleichlich. Den Moses habe ich noch nicht ange-
sehen. Ich liebe den Michelangelo bis zur
Ungerechtigkeit. Rafael⁽⁵⁾ [Raffael] freut mich nur
in wenigen Stücken.
Ich brauche eben einen Jupiter.

Greiner geht jetzt für einen Monat nach
Deutschland (München u. Leipzig), und dann

Seite 3

wird er ein großes Bild beginnen, Sie
werden schon davon wissen. Die Studien sind
alle mit unglaublichem Fleiße gearbeitet.
Zeichnerisch wird das Bild gewiß vorzüglich werden.
Von Greiner könnte ich jetzt wohl schön
Anweisung im Stechen u. Steinzeichnen
haben, doch muß ich gestehen, daß ich dies jetzt

nicht bewältigen könnte. Auch liegt es mir doch  etwas fern.

Mit der Steinzeichnung glaube ich, den Eindruck meiner Kompositionen nicht wiedergeben zu können, und die Radierung, der Stich, ist teils für mein mangelhaftes Zeichnen zu schwer, teils könnte er mich kleinlich machen.

Von ganzem Herzen wünschte ich, jetzt meine Gedanken auf große Leinwänden zu bringen, um mir einen einfachen großen Stil zu schaffen. Da mir dies so viele Freude macht, so wären die Schwierigkeiten auch nicht allzu groß. Mit aller Energie würde ich Studien vorher sammeln. Doch wie schwer ist es aber dann, persönlich zu bleiben und nicht nur gut Modelle hinzusetzen, wie es doch mehr oder

Seite 4

weniger Greiner thut.

Die großen Bilder würden aber zum Schlusse nur ein Privatvergnügen sein, da es keinem Menschen einfallen kann, etwas zu kaufen, was, wenn es auch gut wäre, nirgends hinpaßt als in eine Sammlung als Unikum.

Deshalb werde ich meine kleinen Zeichnungen auch nicht verlassen, und diese freuen mich auch; nur allein darin finde ich nicht genügend Befriedigung.

Als ich am Tage nach Ihrer Abreise von München Frau Fürstin Oettingen⁽⁶⁾ kennen lernte, habe ich recht viel Freude gehabt. Ich wurde wirklich mit großer Liebe aufgenommen; und solches nenne ich einen Glanzpunkt in meinem Leben. Könnte ich nur diese ausgezeichnete Frau noch lange interessieren. Auch Frau Gräfin Zichy⁽⁷⁾ ist so fein mit mir gewesen.

Obwohl ich schon selbst brieflich um Entschuldigung bat wegen der großen Verzögerung der geliehenen Zeichnungen (denn diese Menschen in Dresden sind unglaublich verbummelt), bitte ich Sie doch, für mich gelegentlich zu sprechen. Es ist mir sehr unangenehm. Auch Ihr Bild wird noch in Berlin erst

ankommen. Bitte, erfreuen Sie mich recht bald,
mit einem frohen Worte.

Ihr Gg Kolbe.

Anmerkungen

(1)

Greiner, Otto (16.12.1868, Leipzig – 24.9.1916, München), Maler, Grafiker
<http://d-nb.info/gnd/118718762>

(2)

Klinger, Max (18.02.1857, Leipzig – 04.07.1920, Großjena), Künstler,
Maler, Radierer, Grafiker, Bildhauer
<http://d-nb.info/gnd/118563335>

(3)

Stauffer, Karl, gen. Stauffer-Bern (2.9.1857, Trubschachen, Schweiz –
24.1.1891, Florenz), Maler, Radierer, Bildhauer
<http://d-nb.info/gnd/11875288X>

(4)

Michelangelo Buonarroti (6.3.1475, Caprese – 18.2.1564, Rom), Maler,
Bildhauer, Baumeister, Dichter
<http://d-nb.info/gnd/118582143>

(5)

Raffaello Sanzio da Urbino oder kurz Raffael (1483, Urbino – 6.4.1520, Rom),
Maler und Architekt.
<https://d-nb.info/gnd/118597787>

(6)

Maria Fürstin zu Oettingen-Wallerstein, Person im Umkreis Kolbes, ohne
weitere Angabe

(7)

Maria Gräfin Zichy, Frau des österreichischen Botschafters in München